

Gliederung:

- 1) ***Krieg innerhalb Amerikas bevor es gegen England geht***
- 2) ***Ereignisse und Gründe der amerikanischen Revolution***
- 3) ***Der Unabhängigkeitskrieg 1774/1775***
- 4) ***Der Friede von Paris 1783***
- 5) ***Washington wird Präsident***

- 1) Nach der Entdeckung Amerikas 1492 durch Christoph Kolumbus, entstanden nach und nach Kolonien an der nordamerikanischen Ostküste. Die Siedler waren hauptsächlich Engländer (protestantisch) und Franzosen (katholisch), aber auch Polen, Deutsche, Spanier, Skandinavier und Niederländer. Die Gründe für die Auswanderung waren vermuteter Reichtum, Religionsfreiheit und politische Verfolgung im Mutterland. Eine militärische Entwicklung war kaum vorhanden, da keine geplante Kriegshandlung im Vordergrund stand. Die Abhängigkeit der Großgrundbesitzer von Sklavenarbeit stieg und deshalb wurden im atlantischen Sklavenhandel tausende von Schwarzafrikanern in die Kolonien eingeschifft. Zwischen den englischen- und französischen Kolonien entstanden Konflikte, da England die Ausbreitung Frankreichs verhindern wollte. Da Frankreich von vornherein unterlegen war (nur 60.000 Mann), verbündeten sich diese mit Indianerstämmen. Auch in Europa wurden Bündnisse geschlossen, zum Beispiel zwischen Großbritannien und Preußen sowie zwischen Frankreich, Rußland und Österreich. Der Kriegsgrund war eine missachtete Aufforderung der Engländer an die Franzosen, ein Gebiet, westlich der Appalachen, zu verlassen. Die daraus resultierenden Schlachten nennen sich „Franzosen und Indianerkrieg“. Der ist ein Bestandteil des „Siebenjährigen Krieges“ der in Europa ausgetragen wurde. Anfangs konnten die französischen Kolonisten noch Gebiete für sich beanspruchen, bis letztendlich England Frankreich in der Schlacht bei Quebec besiegte und somit alle französischen Kolonien (Indien, Karibik, Südkanada und Nordamerika) unter die Herrschaft der englischen Krone fielen. Es entstanden enorme Staatsschulden auf beiden Seiten. England sprach noch im Krieg gegen Frankreich einigen Indianerstämmen das komplette Gebiet westlich der Appalachen zu. Dort bestand ein Siedlungsverbot für die Kolonisten.



www.vw.vccs.edu

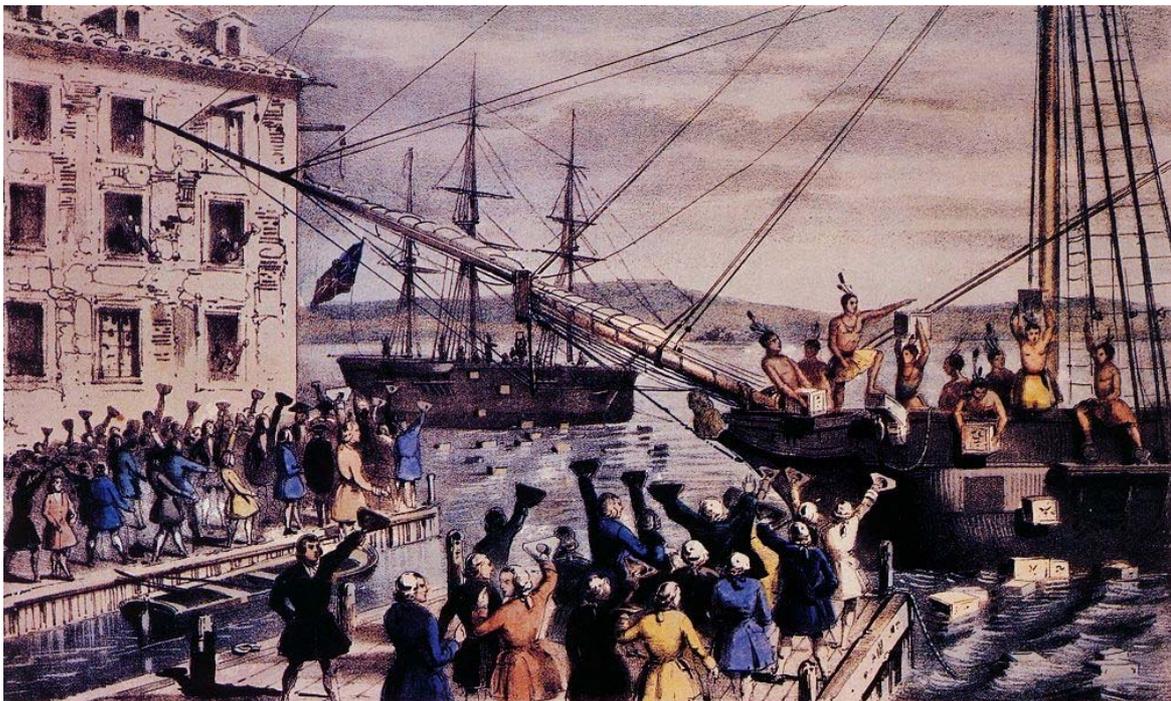
- 2) Wegen der hohen Kriegverschuldung erhob England Steuern und Zölle auf die importierten Waren der Kolonisten. Damit war eine wirtschaftliche



www.home.apu.edu

Kontrolle über die Siedler gegeben. Es wurden alle Grunderzeugnisse, wie Blei, Glas, Leder, Tee und auch Druckerzeugnisse besteuert. Dies führte zu Aufständen in der Bevölkerung und nach dem Erlass der Stempelsteuer schlossen sich Aktivisten zusammen („Sons of liberty“) und es folgten öffentliche Kundgebungen.

Die Unstimmigkeiten und das fehlende Verständnis für das Handeln des Mutterlandes gegenüber den Kolonisten wuchsen. Das führte dazu, dass die Siedler „no taxation without representation“ forderten, was bedeutete, dass sie im englischen Parlament vertreten sein und Handelsfreiheit und Eigenständigkeit genießen wollten. Dies lehnte England aber ab. Auch die ständige Präsenz von englischen Soldaten, die Kämpfe zwischen den Siedlern und Indianern, die das Gebiet westl. der Appalachen beanspruchten, verhindern sollten, führte zu Widerstand. Als es im Jahre 1770 zwischen einem Kolonisten und einem englischen Offizier zu einem Streit kommt, bildet sich schnell ein Aufstand, der blutig niedergeschlagen wird (fünf Tote). Dies geht in die Geschichte als „Boston massacre“ ein. Drei Jahre später, als die Steuern auf fast alle Grunderzeugnisse von der englischen Regierung zurückgenommen werden, diese es aber bei der Besteuerung von englischen Tee belässt, eskaliert die Situation, die dann mit der „Boston tea party“ einhergeht. 60 als Indianer verkleidete Kolonisten warfen in der Nacht Teeballen im Wert von 90.000 Pfund im Bostoner Hafen ins Meer - trotzdem verläuft diese Aktion der Aktivisten unblutig. Das zog allerdings den ersten Kontinentalkongress nach sich, in dem die Delegierten (von Volksvertretern gewählt) der 13 Kolonien ein Gesetz entwarfen, das besagte, dass der Warenimport englischer Güter ein Jahr lang boykottiert werden sollte. Daraufhin ging der Absatz der englischen Waren um 97% zurück. Dieser Zusammenschluss beinhaltete auch den Aufruf an die Bürger zur Bildung von Milizen.



www.dc-mrg.english.ucsb.edu

- 3) Im April 1775 kam es dann zur ersten Schlacht bei Lexington und Concorde. Hierbei ging es den englischen Soldaten darum, die Milizen zu schwächen, indem sie deren Vorräte stehlen sollten. Die Milizen bekamen dies aber rechtzeitig über einen Informanten heraus und konnten die Vorräte in Sicherheit bringen. Bei Lexington konnte aber nach geordneter Verstärkung über die englischen Soldaten gesiegt werden - diese wurden in die Flucht nach Boston geschlagen.

4) In der Schlacht von „Bunkers Hill“ ging zwar keine der Streitkräfte als Sieger hervor, jedoch gab es auf englischer Seite viele Tote und Verletzte, während die Miliz kaum spürbare Verluste hatte. Dies führte zu einem gesteigerten Selbstbewusstsein der Kolonisten. Als der zweite Kontinentalkongress tagte, wurde eine eigene Streitmacht beschlossen (Kontinentalarmee) und der als Oberkommandeur auserwählte George Washington zog bis März im selben Jahr 14.000 Mann zusammen. Nach Beseitigung logistischer Engpässe (den Milizen fehlte es an Disziplin, Hygiene und militärischer Erfahrung) konnte er dann die englischen Soldaten in Boston einkreisen und isolieren.



www.weblo.com

Am 4. Juli 1776 beschließt der Kontinentalkongress (nach Änderungen) die **Declaration of Independence**

d.h die Kolonisten proklamieren ihre Unabhängigkeit vom Mutterland.

1777 verbündete sich Marquis de Lafayette (ein Freund G. Washingtons) mit den amerikanischen Kolonisten und nach einem Jahr folgt die Unterstützung ganz Frankreichs. Durch eine Koalition in Europa von Frankreich, Preußen, Polen, Spanien, Rußland und der Niederlande, erfolgt finanzielle und vor allen Dingen militärische Unterstützung der Amerikaner. Die Isolation Englands in Europa war geglückt und 1781 besiegten letztendlich 18.000 Soldaten verschiedener Streitmächte in der Schlacht von Yorktown die englische Soldaten, die im Begriff waren die Stadt zu evakuieren und zwangen diese zur Kapitulation. Damit war der Krieg gegen England gewonnen.



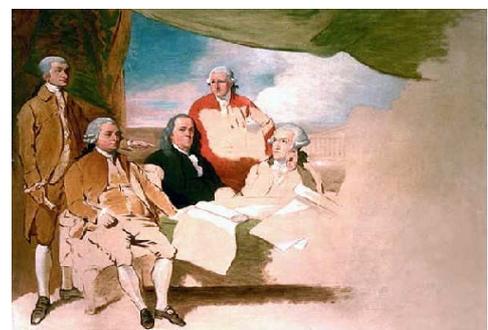
www.wikipedia.org

5) Im Friede von Paris erkennt England Amerika als einen unabhängigen Staat an. Er enthielt auch Beschlüsse, die besagten, dass England alle Kriegsschulden auf Seiten beider begleichen solle und dass Kriegsgefangene aus der Haft entlassen werden sollen.



www.students.umf.maine.edu

6) 1786 wird George Washington Vorsitzender des Verfassungskonvents, welcher im selben Jahr im März zusammentrat. Im April 1789 wird George Washington zum ersten Präsidenten Amerikas gewählt.

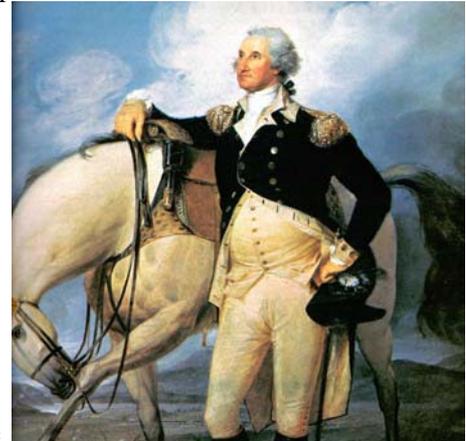


www.wikipedia.org

Zusätze:

George Washington ist 1732 in Virginia geboren. Er übernahm das Amt seines Vaters - Landschaftsvermesser (was ihm später im Krieg Vorteile in Landkenntnissen verschaffte).

Mit 22 Jahren wurde er Oberkommandeur im „Franzosen und Indianerkrieg“ und später auch zeitweise Friedensrichter. Er war früh ein Gegner der englischen Politik und wurde auch 1776 im Unabhängigkeitskrieg gegen England Oberkommandeur der amerikanischen Kontinentalarmee. Er besaß ein sehr unnahbares Auftreten und verschaffte sich somit nicht nur durch seine Größe (ca 2 m) Respekt. Als Präsident von Amerika regierte er aus eigenem Willen nur eine Amtszeit und starb wenige Jahre später auf seiner Plantage in Virginia 1799.



Frühe Gegner der englische Regierung mit großem politischen Einfluss waren Thomas Jefferson und John Adams. Adams wurde zum zweiten und Thomas Jefferson zum dritten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt.

Textquellen:

Wikipedia, Dtv-Atlas, Biography Channel, History Channel, „Damals“ (Magazin), Fragen an die Geschichte 3 (Schmid), Geschichte und Geschehen 3 (Tempora)

Bildquellen:

Google Bilder